



Gesichter | Ein Soundtüftler sucht in Europa und den USA nach den richtigen Bahnklängen

Heinz Däppen liebt es, wenn Modellbahnen schön tönen

In der Kindheit wurde seine Begeisterung für Eisenbahnen geweckt, und in der Jugend entdeckte er sein Flair für Klänge und Töne. Dank seiner technischen Ausbildung wurde Heinz Däppen aus Solothurn dann zum Soundtüftler, der Modellbahnen zum Tönen bringt. Dieser Leidenschaft will er sich nach seiner Pensionierung als Sigrist nun verstärkt widmen.

von Andreas Tschopp (Text und Bilder)

Ich bin fasziniert, wenn Lärm schön tönt», sagt Heinz Däppen aus Solothurn, der in Thun aufgewachsen ist. Sein Vater arbeitete dort bei der BLS, erst bei der Bahn und danach beim Schiffsbetrieb auf dem Thuner- und dem Brienzersee. Gemeinsame Ausflüge hätten sie stets mit der Eisenbahn unternommen, erzählt Däppen. Vor dem Start habe er jeweils ein Bonbon aus dem Automaten bekommen, der am Bahnhof Thun stand. An die Geräusche, die beim Einwurf der Münze, welche die Schublade für die Entnahme des Mikamu-Zeltlis frei-

gab, entstanden, erinnert sich Däppen noch heute. Ebenso an die Töne, die bei der Durchsage der Zugankünfte aus dem Trichterlautsprecher kamen. Damit er diese verstehen könne, habe der Vater ihn immer zur Ruhe gemahnt, beschreibt er eine seiner Kindheitserinnerungen.

Geräusche in Erinnerung

Zu seinen Erinnerungen gehören auch die Fahrten, die der junge Heinz Däppen damals mit der Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn (EBT) allein unternahm. Seine Mutter

habe ihn jeweils zum Bahnhof begleitet, ihn in den hinteren Wagen gesetzt und dem Kondukteur erklärt, der Junge müsse in Biberist aussteigen. Er werde dort von der Gemeindeschwester – die Schwester der Mutter war in dieser Funktion tätig – abgeholt. Unterwegs habe er sich dann verboteinerweise in den Triebwagen begeben, um den Geräuschen zu lauschen, die der Elektromotor beim Anfahren und Beschleunigen gemacht habe, oder denen, die im Winter aus der Zugheizung gekommen seien. Diese Tonerlebnisse in der Kindheit präg-